

August Hermann Francke

**Die Erfreung Des Menschlichen Hertzens Durch die Geburt Christi : Am I.
Christ-Tage An. 1717. In einer Über den ordentlichen Evangelischen Text Luc. II.
1.-14. In der Stadt-Kirche[n] zu Blaubeure[n] im Hertzogthum Würtemberg Auf
Erfordern ... abgelegten Predigt**

Ulm: Wagner, 1717

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826606490>

Druck Freier  Zugang





84 p

F.l. 3251.

728 B.



Die
Erfreung

Des
Menschlichen Werzens

Durch die
Geburt Christi,

Am I. Christ-Tage An. 1717.

In einer *L. F. v. H. 3*
Über den ordentlichen Evangelischen Text
Luc. II. 1. -- 14.

In der Stadt-Kirchē zu Blaubeurē
im Herzogthum Württemberg

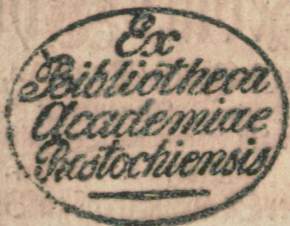
Auf Erfordern Sr. Hochwürden
des jezigen Herrn Prälaten
und ganken Ministerii daselbst
abgelegten Predigt

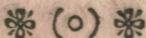
vorgestellet
Und auf Begehren zum Druck gegeben
Von

August Hermann Francken,
S. Theol. Prof. Past. und Scholarcha zu Halle
im Herzogthum Magdeburg.

Ulm, gedruckt bey Christ. Ulrich Wagner.

J. L. 3 251





Inhalt.

Ansprache. aus Jes. 9/6.

Text. Luc. 2/1 - 14.

Access zur Proposition. Luc. 1/46. 47.

Propositio. Die Erfreung des menschlichen Herzens durch die Geburt Christi.

Abhandlung.

Erster Theil.

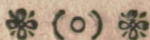
Erfreung des menschlichen Herzens durch die Erzählung und Beschreibung der nunmehr erfüllten Geburt Christi.

Anderer Theil.

Erfreung des menschlichen Herzens durch die vom Engel geschene Ankündigung der Geburt Christi.

A 2

Drits



Dritter Theil.

Erfreung des menschlichen Herzens
durch das Lob, welches die Menge der
himmlischen Heer = Schaaren Gott
über der Geburt Christi gegeben.

Applicatio in einer Anrede

I. An die Unbefehte, und zwar

1) an die Epicurische

2) an die Pharisäische Menschen.

II. An die Bußfertige und im Buß-
Kampf stehende.

III. An die Gläubige, und in der Wahr-
heit Christi Wandlende.

Schluß = Gebet.



Ehre



Ehre sey Gott in der Höhe, Friede
auf Erden, und den Men-
schen ein Wohlgefallen!

Dies ist ein Kind gebo-
ren, ein Sohn ist uns
gegeben: Dies ist, Gelieb-
teste in Christo Jesu un-
serm Heilande, die herzli-
che Weissagung des Propheten Jesaiä
von der Geburt unsers Herrn Jesu
Christi, die wir in dem 9. Cap. besagten
Prophetens und dessen 6. Vers aufge-
zeichnet finden.

Das aber dies eine Weissagung von
Christo und von seiner Geburt sey,
mögen wir daraus merken, daß uns der
Prophet hiemit offenbarlich in den 14-
den Vers seines 7den Capitels zurück
weist,

weist, da er gleicher Weise von der Geburt des Messia geweissaget und also gesprochen hatte: **S**iehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. Auch wird solches von dem Engel Gabriel bestätigt, der sich dieser Weissagung bedienet, als sie nun in ihre Erfüllung treten sollte, und er deswegen die Empfängniß Christi der Marien verkündigte, wie zu sehen in dem Evangelist. Luca 1. Cap. Vers 31. 32. 33.

Es redete aber Jesaias in seinem und des Jüdischen Volcks Namen, (als von welchem er im vorhergehenden 7. 8. und 9ten Capit. vornehmlich geredet,) da er sprach: **U**ns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist **U**ns gegeben: **D**es, des hatte er sich mit seinem Volck, dem Volcke Israhel, zu erfreuen, daß ihnen dis Kind geboren werden sollte.

Und er sprach, gleich als wäre die Sache schon geschehen, also davon: **U**ns ist ein Kind geboren; auf daß er hiedurch von der Gewisheit und un-
aus

ausbleiblichen Erfüllung solcher Weissagung zeugete; ich schweige, daß vor Gott das Zukünftige ist als das Gegenwärtige.

Damit er aber auch zu erkennen gäbe, wie groß oder wie hoch und Iherzlich derjenige sey, der in der Fülle der Zeit geböhren werden sollte, setzte er gar nachdrücklich hinzu: **Ein Sohn ist uns gegeben.** Dann hiemit lehrete er uns, wie derselbige, der als ein Menschenkind sollte geböhren werden, kein blosser Mensch, sondern das ewige Wort sey, das da sollte Fleisch werden, der Sohn Gottes, der uns gegeben werden sollte. Weßwegen unser Heiland selbst sich nicht undeutlich auf diese Weissagung bezieheth, wann er sich der Worte Jesaiä bedienet, da er Joh. 3, 16. spricht: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeböhrenen **Sohn gab:** Denn so sagte auch Jesaias: **Ein Sohn ist uns gegeben.**

Nun weiß er aber nicht gnug auszudrucken, was für Freude er und mit ihm

alle glaubige Israeliten über dieser Geburt Christi damals schon empfunden, da dieselbige ihnen doch nur noch verheissen war; und was für Freude inständige die glaubige Nachkommen empfinden würden, wenn sie nun in der That würde erfüllet seyn: Welches Herrschaft, spricht er, ist auf seiner Schuler, und er heisset wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater, Friedes Fürst, und so weiter; so denn lauter Freuden-Worte sind, durch welche er zugleich sein Volck lehrete, daß ihnen alles in Christo geschencket sey.

Ob nun aber wol, gedachter massen, Gesaias sich hier sonderlich mit seinem (nemlich dem Jüdischen) Volcke erfreuet, als aus welchem Christus nach dem Fleisch herkommen solte; so sind doch wir, die wir aus den Heiden sind, solcher Gnade mit theilhaftig worden: Dann dis beweiset der vorhergehende dritte Vers, da auch der Heiden gedacht wird. So dürfen wir auch nur an das Wort gedencken, welches uns im 5. B. Mosis am 32/43. gesagt ist, und von Paulo

Paulo in der Epistel an die Römer am
15/10. daraus also angezogen wird:
Freyet euch ihr Heiden mit seinem
Volck: So werden wir erkennen, daß
wir Christum nicht allein als einen Hei-
land der Juden, sondern als einen Hei-
land beydes der Juden und der Heiden,
und also als einen Heiland der ganzen
Welt ansehen sollen.

Da ist dann niemand von Adam her
in der ganzen Welt, der dis nicht auf
sich deuten dürfe, was Jesaias gesagt
hat: Uns ist ein Kind gebohren,
ein Sohn ist uns gegeben: Ja es
darf keiner unter uns, wer er auch ist,
noch erst lange fragen: Ist dann dieses
Kind auch mir zu gut gebohren? Ist
dieser Sohn Gottes auch mir gegeben,
daß er mein Bruder würde, und mich
erlösete? So aber einer noch fragte, ob
er dann auch damit gemeynet sey, mag
ihm frey und sicher geantwortet werden,
Ja auch dir, dir, dir, wer du auch
bist, dir ist dieses Kind gebohren, dir,
dir, dir ist auch dieser Sohn gegeben.
Gottes Herz hat sich auch zu dir in Lie-
be

be gleichsam ausgeschüttet, ja er hat die selbst sein Herz, das ist, seinen eigenen Sohn hingegeben; nichts kan dich von dieser Gabe ausschliessen; auch dir ist dis edle Kind gebohren, dir ist solche Freude zugerichtet, und deinem Herzen ist sie zubereitet, so du dich nur nicht selbst derselbigen durch Unbußfertigkeit und Unglauben unfähig machest.

Das ist dann nun die Sache, Geliebte in dem HERN, deren wir uns in diesen Tagen zu erfreuen haben; und das ist es, was auch ich jeko in dem Namen des HERN euch zu verkündigen gedенcke, wie nemlich auch einem jeden unter euch dieses Kind gebohren, und dieser Sohn gegeben sey. O daß nun auch eure Herzen möchten weit aufgethan seyn, dis Gnaden-Geschenck von dem HERN eurem GOTT, der euch so hoch in Christo geliebet hat, daß er euch seinen Sohn geben, auf- und anzunehmen, und solche hohe Wohlthat mit danckbarem Gemüthe zu erkennen. Lasset uns zu dem Ende miteinander durch einen Christlichen Gesang unsere Herzen dazu aufwecken

cken

cken und ermuntern, damit wir, da uns
 GOTT sein Herz gibt, nicht an unser Sei-
 ten ein kaltsinniges Herz behalten, son-
 dern, da er so feurig in seiner Liebe und
 Erbarmung ist, wie hinwiederum auch
 im Glauben, und in Gegen-Liebe feu-
 rig werden, seine Liebe so durch den Glau-
 ben in uns einzunehmen, daß unsere Her-
 zen und Sinnen ganz und gar zu ihm
 gezogen werden, und wir uns aus schul-
 digen und herzlichem Danckbarkeit ihm
 hingeben, gleichwie er uns seinen Sohn
 gegeben hat. Zu dem Ende lasset uns
 denn miteinander andächtlich anstim-
 men: Ein Kindelein so löbelich, ꝛ.
 Hierauf lasset uns also beten: **H**err/
 Allmächtiger **G**ott, ꝛ.

Vater Unser, ꝛ.

TEXTUS.

Luc. II. I --- 14.

So begab sich aber zu der Zeit,
 daß ein Gebot vom Kayser
 Augusto ausging, daß alle Welt
 A 6 geschäs

geschätzt würde; und diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landespfleger in Syrien war; und jederman ging, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären solte, und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Bindeln, und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde: Und siehe, des HERN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERN leuchtet um sie, und sie fürchten sich sehr; und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch grose Freude, die allem Volck wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HERN, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heer-Schaaren, die lobeten GOTT und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Meine Seele erhebt den HERN,
 und mein Geist freuet sich
 Gottes meines Heilandes.
 Also, Geliebteste in Christo, freuete sich
 Maria in ihrem Lob-Gesang, (Luc. l.
 46. 47.) als sie gewürdiget war von dem
 Engel Gabriel zu vernehmen, daß Sie
 solte diejenige gesegnete unter den Wei-
 bern seyn, von welcher Christus solte ge-
 bohren werden.

Diese Freude muß aber nicht bey der
 Marien allein bleiben, denn Christus ist
 nicht gebohren, daß er allein ein Heiland
 der Maria sey, sondern daß er, wie wir
 schon gehöret haben, beydes der Juden
 und der Heiden, das ist, der Welt Hei-
 land sey. So soll denn nun ein jeder,
 der das in der Wahrheit gläubet, daß
 der HERN IESUS auch sein Heiland sey,
 getrost sagen wie Maria: Auch meine
 Seele erhebet den HERN, und auch
 mein Geist freuet sich Gottes meines
 Heilandes.

Es gibt uns aber der verlesene Evange-
 lische Text, als der Haupt-Ort, da uns
 die Erzählung, und Beschreibung der
 Geburt

Geburt unsers Herrn Jesu Christi in der Heil. Schrift gegeben ist, die aller schönste und lieblichste Anleitung, wie unser Herz durch die Geburt Jesu Christi recht solle erfreuet werden: Weswegen wir denn auch ohne Umschweif zur Sache selbst kommen, und aus demselben unsern verlesenen Texte mit aller Einfältigkeit in Erwegung ziehen wollen

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch die Geburt Christi.

Nachdem dieselbe

- I. In der That erfüllet,
- II. Von dem Engel angekündiget, und
- III. Gott darüber von den himmlischen Heerschaaren gelobet worden.

Er

Er selbst, unser treuer Heiland,
 der mitten unter uns getreten, und
 unser Bruder worden ist; der zu
 uns auf Erden kommen, als un-
 ser Immanuel, das ist, Gott
 mit uns, und, da er von uns ge-
 gangen, gesagt hat, Ich bin bey
 (und mit) euch alle Tage bis
 an der Welt Ende; der sey auch
 selbst in dieser Stunde und an die-
 sem Feste mitten unter uns mit sei-
 ner Gnade, Liebe, Kraft, und mit
 dem vollen Segen seines Evan-
 gelii, auf das unsere Herzen durch
 seine Geburt durch und durch er-
 freuet, und solche unsere Freude
 nicht wieder von uns genommen
 werde in Ewigkeit, Amen, Amen.

Abhandlung.

Es ist denn, Geliebte in dem Herrn,
 in unserm Text wahrzunehmen
 erstlich, wie der Evangelist uns
 die

die in der That geschehene Erfüllung vorgedachter Weissagungen, und also die Geburt Christi selbst beschreibet, (welches er thut vom ersten bis zum siebenden Vers); zum andern, daß uns auch von eben demselben Evangelisten die Ankündigung dieser Geburt, die **GOTT** durch einen Engel denen Hirten thun lassen, erzehlet wird (von Vers. 8. bis 12.); und daß endlich uns auch von dem Evangelisten beschrieben wird, wie die Menge der himmlischen Heerschaaren **GOTT** über die Geburt unsers Heilandes gelobet habe. Alle diese 3. Theile unsers Evangelischen Textes geben uns an die Hand, wie das menschliche Herz durch die Geburt **IESU** Christi unsers Heilandes könne und solle erfreuet werden.

Erster Theil.

So sehet nun erstlich die Erfüllung der Weissagungen an, oder wie der Evangelist die Geburt Christi selbst beschreibet vom ersten bis siebenden Vers, und wie darinn die volle Materie

terie oder der Zeug, daß ich also rede, zu unserer wahren Freude enthalten ist.

Es war das die allergrößste Betrü-
bung, die genennet werden mag, daß der
Mensch, da er nach dem Ebenbilde G^ot-
tes geschaffen war, von G^ott dem
H^oErn abfiel, und durch die Sünde sich
in den Tod, und ins ewige Verderben
stürzte. Also ist nun das die allergrö-
fste Freude, daß derselbige geboren
wird, der bald nach dem Fall verheiffen
war, (1. B. Mos. 3, 15.) nemlich des
Weibes Saame, der der Schlan-
gen den Kopf zertreten solte. Und
da uns nun dieses der Evangelist hier be-
schreibet, so ist offenbar, daß wir auch in
dieser einfältigen und schlechten Erzeh-
lung die Haupt-Sache finden, worüber
wir uns zu freuen haben, und darüber
wir uns auch, so wir es im Glauben an-
nehmen, in Zeit und Ewigkeit erfreuen
werden.

Es ist ja zwar allewege dem menschl-
chen Herzen erfreulich, wenn das Wort
G^ottes offenbar wird, wie geschrieben
stehet, Psalm 119, 130. Wenn dein
Wort

Wort offenbar wird, so erfreuet es: Es wird aber das Wort Gottes auf zweyerley Weise offenbar, erstlich wenn es in seine Erfüllung gehet, oder wenn das, was im Wort verheissen ist, nun kömmt, und in der That dargestellet wird; zum andern, wenn dasselbige Wort Gottes, das zuvor verheissen, und darnach erfüllet ist / vor oder nach seiner Erfüllung durch den Heil. Geist im Herzen also verkläret wird, daß es der Mensch durch die Erleuchtung des Heil. Geistes mit lebendigen Glauben ergreiffet, und nach dem Sinn Gottes auf sich appliciret. Wenn denn nun auf diese erste und andere angezeigte Weise das Wort Gottes offenbar wird, da bringt es dem Herzen eine wahre und göttliche Freude. Und so erfreuet nicht allein das Wort der Weissagung, sondern auch ein Wort der Lehre, der Ermahnung und des Trostes das Herz, wenn es mit gehöriger Application oder Zueignung durch die Wirkung des Heiligen Geistes angenommen wird.

Weil

Weil aber hier die allerwichtigste Sache ist, wovon in diesem Fest gehandelt wird, ja die Sache, worauf die ganze Heil. Schrift Altes und Neuen Testaments beruhet, nemlich daß Christus solte gebohren werden, der uns arme verlohrene und verdammte Menschen solte erlösen, erwerben und gewinnen, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle: So muß dann auch nothwendig diese Sache am allermeisten und vor allen andern unser Herz erfreuen, wann dis Wort, das Wort von Christo, dem Welt-Heilande, der da kommen solte, die Sünder selig zu machen, offenbar wird, von aussen in seiner Erfüllung, im Herzen aber durch die erleuchtende und lebendig machende Kraft des Heil. Geistes. Da ist Freude, da ist Wonne; nichts ist kräftiger als dieses, das menschliche Herz zu erfreuen und zu erquickten.

Die Sache selbst, nemlich die Geburt Christi, muß denn nothwendig das
Herz

Herz erfreuen : Aber dis ist was beson-
ders, daß in dieser allerwichtigsten Sa-
che, auch alle Umstände was beitragen,
unser Herz desto mehr zur Freude zu be-
wegen.

Dann da hatte GOTT in seinem
Worte nicht nur die Sache, daß dem
menschlichen Geschlechte ein Heiland sol-
te gegeben werden, verkündiget, sondern
auch Zeit, Ort, Land, Stamm, Ges-
schlecht, ja die Person, von welcher er
solte geböhren werden, beschriebem.
Wenn das Scepter von Juda ent-
wandt wäre, denn solte Christus ge-
bohren werden : (1. B. Mos. 49, 10.)
Das Jüdische Land (Jes. 8, 8.) und
noch näher Bethlehem (Mich. 5, 1.)
war der Ort, da Christus solte geböhren
werden : Er solte der Weibes = Saa-
me seyn ; (1. B. Mos. 3, 15.) Von ei-
ner Jungfrau solte er geböhren wer-
den : (Jes. 7, 14.) Nach dem Fleisch
solte er herkommen von Abraham,
Isaac, Jacob, Juda, dem Sohne
Jacobs (1. B. Mos. 49, 9. Vergli-
chen mit Offenb. Joh. 5, 5. und Ebr.
7, 14.)

7, 14.) David (2. Sam. 7, 11. und folg. Ps. 89, 20. und folg.) Alles dieses wird in dieser kurzen Erzählung von dem Evangelisten zusammen gefasset; das, das ist die Ursach, warum er so viel Worte machet, wenn er jetzt die Geburt Christi erzehlen will, damit ein verständiger Leser dieser Evangelischen Historie auch möge in die Weissagungen des Alten Testaments zurück gehen, und alles aufs genaueste damit vergleichen, auf daß er sehe, wie da alle Umstände zutreffen. Wo dieses nun mit Verstand eingesehen wird, wie alle Umstände bey diesem einigen Jesu von Nazareth, dem Kinde, das da zu Bethlehem gebohren ward, eintreffen; da wird das menschliche Herz dadurch erfreuet: Und ist diese Sache allein von solchem Gewicht, daß wenn sonst keine Ursach wäre, warum wir solten in der Schrift forschen, die göttliche Wahrheit darinnen zu erkennen, dieses Ursach genug wäre. O was für Freude würde unser Herz genieffen, wenn wir nur fein viele Weissagungen von Christo im Alten Testament gelernt

net

net hätten, und sähen denn im Neuen Testament dererselben Erfüllung! Welche Süßigkeit würde uns das in der Seele geben! gewiß so oft als wir der Sache nachdächten, würde das eine neue Bewegung zur Freude in unsern Herzen erwecken.

Aber dem sey wie ihm wolle, so muß dennoch das Kind selbst, das da zu Bethlehem gebohren ist, die Sache seyn, darüber wir uns vor allen Dingen und am allermeisten erfreuen. Es ist gut, daß wir alle Umstände genau erwegen, damit unser Glaube desto besser gegründet werde, wenn wir sehen, wie alles so richtig eingetroffen: Denn aber muß der Glaube sich über alle Umstände hinschwingen, und muß das Kind selbst im Glauben ergreifen. Dieser, davon es heisset, sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge; dieser hier gebohrne Sohn, der von seiner Mutter in die Windeln gewickelt und in eine Krippen gelegt worden,

den, dieser ist es, darüber sich unser Herz über alles andere erfreuen soll. Den müssen wir aus den Bindeln der Heiligen Schrift gleichsam auswickeln, das ist, aus den göttlichen Weissagungen und Vorbildern des Alten Testaments, und ihn uns in den klaren Zeugnissen des Neuen Testaments vor Augen stellen lassen. Diesen (Iesum) der uns also in dem Worte angewiesen wird, als der einige Heiland und einige Grund unserer Seligkeit, den müssen wir mit solchem einfältigen Glauben in unser Herz fassen, daß er dessen einige Freude werde.

O! mit welchem grossen Verlangen haben sich die Alten nach ihm umgesehen! Wie herzlich haben sie gewünschet, daß solche Weissagungen möchten erfüllet werden! Wie haben sie mit dem Alten Jacob (1. B. Mos. 49, 18.) ausgerufen: **H**err ich warte auf dein Heil! Wie haben sie geforscht und gesucht, auf welche und welcherley Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, deutete! (1. Petr. 1, 10.) Da nun diese Gnade auf uns kommen ist, und wir nun nicht

nicht mehr auf die Erfüllung solcher Weissagungen warten dürfen, da er selbst, der ewige hochgelobte Sohn Gottes, unser Bruder worden ist, und Fleisch und Blut an sich genommen hat, wie wir Fleisch und Blut haben, sollte das nicht unser Herz erfreuen?

O wenn wir daran gedencken, wie Jesaias in der vorangeführten Weissagung (Jes. 9, 6.) sich über Christum so lange zuvor gefreuet, und wie er samt allen übrigen Propheten und Kindern Gottes Alten Testaments so sehr darüber jubiliert, daß sie solches Heil zu erwarten hätten: So müssen wir bekennen, daß alle unsere Freude, die wir darüber haben, gar nicht für groß genug zu achten ist. Ja gewiß schämen müssen wir uns, daß da die Propheten über die zukünftige Gnade so grosse Freude bezeuget, (wie disfalls zum Zeugniß dienen kan das 7. 8. 9. 10. 11. und 12te Cap. Jesaiä) wir, auf welche diese Gnaden-Zeit kommen ist, und die wir uns demnach vielmehr darüber erfreuen solten, kaum eine rechte Freude spüren lassen, und so gar kalt sinnig dabey sind.

B

Höret

Höret, ihr Lieben insgesamt, denen
 bis aniezo gesagt wird, gehet doch gleich
 in eure Herzen, so bald ihr dieses höret;
 bedencket bey euch selbst, ob ihr euch, von
 eurer zarten Jugend bis auf diese Stun-
 de, wol recht herzlich über den HERRN
 IESUM, daß der euch zum Heiland ge-
 schencket sey, erfreuet habet.

Ich erinnere mich dabey der Worte
 eines Evangelischen Predigers, der an
 einem Orte schreibt, daß billig ein
 Christ keinen Tag in seinem Leben solte
 hingehen lassen, da er nicht aus grosser
 Freude GOTT auf seinen Knien danckete
 für die Wohlthat, daß Christus ihm zu
 gut ein Mensch gebohren sey, ihn mit sei-
 nem heiligen und theuren Blut zu erlösen
 von seinen Sünden, vom Tode und der
 ewigen Verdammniß. Aber ach! wie
 haben wir dis so wenig geachtet, und
 GOTT für diese so überschwengliche
 Gnade so sparsamlich gedancket.

Anderer Theil.

Doch betrachten wir nun ferner das
 andere, nemlich die Ankündis-
 gung

gung der Geburt Christi, so Gott durch den Engel verrichten lassen; so mag uns das etwa noch nähere Anleitung zu der Freude über die Geburt Christi geben. Und es waren Hirten, heisset es, in derselben Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde; und siehe des H. Ern Engel trat zu ihnen. Hier sehen wir, was es für Leute waren, denen die Geburt Christi verkündiget worden, nemlich arme Hirten, die des Nachts auf dem Felde waren, und ihrer Heerden hüteten; zu denen trat der Engel des H. Ern ihnen solche Ankündigung zu thun.

Solte das das menschliche Herz nicht erfreuen? Denn siehe, wäre diese Ankündigung dem im Text erwähnten Kaiser Augusto widerfahren, oder wäre sie zu Jerusalem den Grossen und Gewaltigen dieser Welt geschehen, so möchte mancher, der im geringen Stande ist, gedencken, er habe sich dieser Sache nicht anzunehmen, und dürfe sich über die Geburt Christi nicht erfreuen, als die nur

scheine die Hohen, Reichen und Gelehrten in der Welt anzugehen. Nun aber Gott der Allerhöchste hier auf das Niedrige gesehen, und einen heiligen Engel zu solchen geringen Leuten gesendet hat, und die allergrößste und wichtigste Sache, die jemals geschehen, nemlich daß der Welt Heiland geboren sey, ihnen ankündigen lassen; so darf sich niemand, wer er auch ist, ausnehmen noch gedanken, als ob er Gott dem HERN zu gering dazu sey, daß der sich um ihn bekümmern und ihm solches Heil widerfahren lassen sollte.

Wie ein grosses ist aber dis, daß diese Verkündigung von einem Engel geschieht! Sehet doch, da Christus der HERN nun geboren war, hielten die heiligen Engel dieses für ihren allerhöchsten und herzlichsten Dienst, daß sie die Botschaft dieses seligen Evangelii zuerst denen Menschen-Kindern brächten. Zugleich aber zeigt der grosse und lebendige Gott eben dadurch an, daß, wie er uns arme, in Sünden gefallene und unter dem Fluch liegende Menschen aus lauter Gnade

Gnade und Barmherzigkeit gewürdiget, uns seinen Sohn zu geben, er uns dann auch gern würdigen wollen, dieses große Gnaden-Geschenck durch einen himmlischen Boten uns ankündigen zu lassen. Wir sollen die Braut dieses himmlischen Königs seyn; so musste demnach die Braut keine geringere Boten und Diener haben als die heiligen Engel. Ist eine Sache, die ja gewiß nicht anders als das menschliche Herz erfreuen kan, wo sie nur von demselben recht erwogen wird.

Bedencken wir nun weiter, wie Majestätisch diese Verkündigung vorgegangen sey (wie denn hier stehet: die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr); so muß nothwendig auch das unser Herz, so wir es anders glauben, zur Freude erwecken. Es ließ sich da bey den Hirten in der Nacht ein himmlischer Glantz oder ein helles übernatürliches Licht blicken, das umleuchtete sie, so daß sie dadurch in Furcht und Schrecken gesetzt wurden;

wie denn hier stehet : sie fürchten sich sehr.

Uns aber sol nun diese himmlische Klarheit nicht zur Furcht sondern zur Freude erwecken, sintemal uns eben mit dieser Klarheit des HERN angedeutet werden sollen, nun wolle uns GOTT nicht in der Finsterniß liegen lassen, sondern uns zu Kindern und Genossen seines ewigen Lichtes und seiner Herzlichkeit machen.

Das vornehmste aber ist, daß wir die Verkündigung selbst bedencken, die hier von dem Engel geschehen. Und er sprach zu ihnen, heisset es im Text, fürchtet euch nicht, sihe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HERN in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen.

Dis rührete von der grossen Liebe Gottes unsers himmlischen Vaters her, daß
der

der Engel, der von ihm gesandt war, den Hirten die Geburt Christi anzukündigen, zuerst und vor allen Dingen die Furcht und das Schrecken aus ihren Herzen wegnehmen mußte. Fürchtet euch nicht, sprach er. Ja er ließ es dabey nicht, sondern, da er sie mit diesen Worten zubereitet hatte, daß sie nun desto aufmerckfamer waren, zu hören, was er ihnen verkündigen wolte, so senckte er auch, ehe er noch die Sache selbst vorbrachte, eine grosse Freude in ihre Herzen. Siehe, sprach er, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck widerfahren wird; und gab ihnen hiedurch den Trost, daß er ihnen keine traurige und fürchterliche Bothschaft bringen werde, sondern eine solche, dadurch ihre Herzen würden in so grosse Freude gesetzt werden, dergleichen sie bisdahero in ihrem Leben noch nicht erfahren hätten. Aber er gab zugleich zu erkennen, daß dis keine particulire oder solche besondere Freude sey, die sie nur für ihre Person haben sollten; denn er setzte hinzu: die allem Volck widerfahren wird.

Dis ist nun eben um deswillen vom Evangelisten aufgezeichnet, auf daß ein jeder, der dis liest, darauf mercke, und gedencke: Wolan! so habe ich mich ja dieser grossen Freude auch anzunehmen; so ist ja der Engel so wohl um meinet willen, als damals um der Hirten willen vom Himmel herabkommen, auch mir und allen armen Sündern zu gut diese Ankündigung der Geburt Christi zu thun. Solte denn dis uns nicht zur Freude darüber erwecken?

Nun aber sagt er die Sache selbst: denn euch, spricht er, ist heute der Heiland gebohren; das ist, wil er sagen, die Sache, darüber ihr euch so sehr erfreuen solt, und das ist die Freude, die allem Volck widersfahren wird, daß euch heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David: Da, gegenüber, zu Bethlehem, das ihr vor euch liegen sehet, da David gebohren ist, da, da, in derselben Geburts-Stadt Davids, ist heute, in dieser Nacht der Heiland gebohren; nicht ein Heiland, der euch
und

und das ganze Jüdische Volck etwa von der Römer Gewalt oder von einer andern zeitlichen Noth erretten sol, sondern derselbe Heiland ist es, der der verheissene Christus, der Welt-Heiland, der Weibes- Same und Schlangen- Erreter, der Erlöser des menschlichen Geschlechts ist, mit einem Worte, der **H. Er.**, der er ist nach seiner göttlichen Natur, und der er auch ist nach dem grossen Wercke der Erlösung, dadurch er euch und alle arme Sünder erlösen und erkaufen sol, auf daß ihr sein eigen seyd, und in seinem Reich unter ihm lebet, und ihm dienet in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Dis ist die Sache, welche der Engel mit so wenig Worten ausspricht, aber daran gleichwol alles gelegen ist: Euch ist heute in der Stadt David der Heiland geboren, welcher ist Christus der **H. Er.**

Ihr Lieben, mercket doch ja dieses recht, daß dis die Haupt-Sache ist, darüber sich euer Hertz in diesen Tagen erfreuen sol. Es mag das wol noch in vielen Predigten heute und in den folgen-

den Tagen weiter ausgebreitet werden, aber es wird dennoch alles in dis einige zusammen gefasset, daß uns der Heiland gebohren ist, welcher ist Christus der H. Er. Dahin muß euer Herz gerichtet seyn, dis muß es erwegen, dis sol es im Gebet Gott dem H. Er. vortragen, ihn darüber zu loben und zu preisen, und ihn zugleich zu bitten, daß er es recht lebendig, recht kräftig und durchdringend im Herzen und in der Seele machen wolle.

Ach wie solten wir uns darüber nicht erfreuen, daß, da wir unserer Sünden wegen hätten ewig verlohren und verdammmt werden sollen, Gott uns seinen Sohn gegeben, ihn menschliche Natur annehmen, und in diese Welt gebohren werden lassen, daß derselbige uns aus der tiefen Höllen erlösete / ja daß er uns an statt der wohlverdienten ewigen Verdammnis zu Kindern Gottes und Erben seiner ewigen Herzlichkeit und Seligkeit machete? Wie, o Mensch! solt du dich darüber nicht freuen, daß dir ein Heiland gebohren ist, der dich aus ei-

nem

nem Höllen-Brande zu einem Kinde und Erben Gottes, und zu seinem Mit-Erben machen, und dich ewig erfreuen wil? Ja gewiß es ist unmöglich, daß du nicht erfreuet werdest, wann du nur dieser so wichtigen Sache recht nachdenckest, und dich nicht durch Unglauben verhärtest, sondern dich mit demütigem Verlangen darnach sehnest, daß du dis grosse Gnaden-Geschenck mit wahren Glauben ergreifen mögest.

Es gibt aber der Engel den Hirten auch ein Zeichen: Das habt, spricht er, zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Dis gibt uns zu erkennen, wie alles dahin gerichtet gewesen, daß das Herz der Hirten aufs allerhöchste möchte erfreuet werden, wenn sie nemlich in der That alles so finden würden, wie es ihnen der Engel verkündiget hatte; wie es denn in denen nach unserm Text folgenden Worten v. 15. 16. heisset: Da die Engel von ihnen gen Himmel führen, sprachen die Hirten untereinander: Lasset

B 6

uns

uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat! Und sie kamen eilend, und funden beide Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

Wenn wir dis wohl bedencken, so werden wir uns nunmehr desto mehr erfreuen, daß nun diese Wahrheit noch vielmehr bestätigt, bekräftiget und versiegelt ist, als sie damals durch dis gegebene Zeichen ist bekräftiget worden. Denn für uns gehören die Worte des andern Capitels der Epistel an die Hebräer, da es im 3. und 4. Vers heisset: **Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten, welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben, und Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mannigerley Kräften und mit Ausgiessung des H. Geistes nach seinem Willen?** Dis lasset uns wohl mercken,
auf

auf daß wir erkennen, wie wir so gar keine Entschuldigung haben würden, so wir dem Evangelio, das uns verkündiget ist, keinen Glauben zustellen wolten.

Aber bey dem allen sollen wir auch das beobachten, was schon im vorhergehenden bemercket ist, nemlich daß das Kind, so hier den Hirten zum Zeichen gegeben ist, das da in Windeln gewickelt ist, und in der Krippen liegt, bey dieser Ankündigung die Haupt-Sache ist, darüber unser Herz in die rechte Freude gesetzt werden sol. Gut ist es, daß wir alle Worte des Engels wohl erwägen, und sie uns so zu Nutz machen, daß sie eine geistliche Freude in unsern Herzen erwecken; gut ist es auch, daß wir allen Umständen solcher Verkündigung recht nachdencken, und dadurch die Freude in unsern Herzen zu vermehren suchen. Aber, wenn dis geschehen, muß sich endlich auch hier der Glaube über alles hinschwingen, und das Kindlein als den Heiland selbst in seine Arme nehmen, sol anders die Freude völlig seyn, und das Herz darin lebendig und starck werden. Darum

B. 7.

schickte

schickte der Engel die Hirten hin gen Bethlehem, und wiese sie zu dem Kindlein, das da in Bindeln gewickelt war, und in einer Krippen lag, als ob er zu ihnen sagen wolte: Es ist wol gut, daß ihr euch über die herzliche Bothschaft, die ich euch gebracht habe, erfreuet; aber ihr müßt dennoch zum Kinde selber hin: Gehet, sehet, da freuet euch, und ergreiffet das gebohrne Kind, so euer Heiland ist, im Glauben, damit eure Freude rechter Art, völlig und beständig seyn möge.

Dritter Theil.

WIr haben aber, Geliebte in dem Herrn, nun noch den letzten Theil des Evangelischen Textes übrig, in welchem uns auch das Lob Gottes beschrieben wird, welches ihm die himmlische Heerschaaren wegen der Geburt Christi gebracht. Und alsbald, heisset es, war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOTT und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Alles

Alles dienet hier, das menschliche Herz zu erfreuen. Ist's eine Freude, daß die Geburt Christi in der That geschehen ist; ist's auch eine Freude, daß Ein Engel dieselbige verkündiget hat; wie solte es nicht unseren Herzen eine sehr grosse Freude seyn, daß hier gleichsam der ganze Himmel aufgethan worden, und, so zu reden, kein Engel droben im Himmel bleiben wil, der nicht zu uns auf Erden käme, und sich freuete über unser grosses und ewiges Heil?

So war denn nun hier beysammen die Menge der himmlischen Heerschaaren, die GOTT mit einander lobeten und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Dieser Lob-Gesang ist ja wol ein rechter Freuden-Gesang. Durch den Fall Adams / dadurch die Sünde auf alle seine Nachkommen zugleich mit hindurch gedrungen ist, war GOTT zum allerhöchsten verunehret: Adam und alle seine Kinder hatten GOTT dem HERN seine Ehre geraubt. Nun
aber

aber war derjenige kommen, in welchem und durch welchen GOTT seine Ehre wieder gegeben war. Darum sungen die Engel: Ehre sey GOTT in der Höhe.

Auch waren durch den Fall Adams die Menschen von GOTT geschieden, und seine Feinde worden: Nun aber war der geböhren, der die Menschen wieder durch sein Leiden und Sterben mit GOTT versöhnen sollte. Darum konte es nun heißen: Friede auf Erden.

Und eben dadurch, daß die Menschen GOTT seine Ehre nicht gegeben, sondern ihn auch in ihren wirklichen Sünden derselben noch immer fort und immer mehr beraubeten, war so grosser Unfriede unter den Menschen-Kindern auf dem Erdboden entstanden. Nun aber sungen die Engel: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden; als wolten sie sagen: Ihr lieben Menschen, gebt ihr nur GOTT seine Ehre wieder, die ihr ihm geraubet habet, so wird auch wol unter euch auf dem Erdboden Friede seyn. So ihr nur das Heil, das euch in Christo geschenecket ist, recht in
der

der göttlichen Ordnung einer wahren
 Befehrung im Glauben annehmet, und
 mit danckbarem Herzen erkennet, daß
 derselbige euch mit Gott versöhnet hat;
 so werdet ihr euch dieser Versöhnung
 und überschwenglichen Gnade Gottes
 so sehr erfreuen, daß ihr aus schuldiger
 Danckbarkeit gern, so viel an euch ist,
 mit allen Menschen Friede haben wer-
 det.

Bis hieher hatte ja Gott kein Wohl-
 gefallen an den Menschen haben können,
 wenn er sie so ansah, wie sie von Adam
 herkommen waren, und wie der Baum
 des ganzen menschlichen Geschlechts in
 allen seinen Aesten und Zweigen von der
 Sünde verunreiniget und vergiftet war.
 Nun aber war der in die Welt kom-
 men, an welchem der Vater, als seinem
 eingebornen Sohne, ein Wohlgefal-
 len hatte (wie er von Ihm vom Him-
 mel herab sprach Matth. 3, 17. Dis ist
 mein lieber Sohn, an welchem ich
 Wohlgefallen habe); und wer den-
 selbigen ergreifen, ihn durch den Glau-
 ben anziehen, und mit ihm in eine wahre
 Gemein-

Gemeinschaft treten würde, an demselben wolte nun Gott der Herr wieder ein gnädiges Wohlgefallen haben, um desselben seines geliebten Sohnes willen; wie das alles darin enthalten ist, wenn die Engel sungen: Und den Menschen ein Wohlgefallen. Eben dieses gibt uns Paulus in der Epistel an die Col. cap. 1, 19. und cap. 2, 9. u. folg. und sonst die Heil. Schrift an andern Orten noch klarer zu erkennen; uns lässet aber jeko die Zeit nicht zu solches weiter auszuführen.

Applicatio oder Zueignung.

Nachdem wir aber nun gesehen haben, wie das menschliche Herz durch die in der That erfüllte, von dem Engel angekündigte, und von der Menge der himmlischen Heerschaaren besungene Geburt Christi erfreuet werde; so wende ich mich zuvörderst zu den armen noch unbekehrten Sündern, zu denen, die nach dem Fleische leben, die in ihrer alten Geburt liegen, die Kraft aber der neuen Geburt entweder nie geschmecket

ket noch erfahren haben, oder doch in derselben nicht treu geblieben sind (indem sie zwar der H^{er}z so hoch gewürdiget, daß er sie in die Gemeinschaft seines Sohnes durch die Heil. Taufe aufgenommen, sie aber ihren Tauf-Bund nicht bewahret, sondern durch muthwillige und vorsekliche Sünden wieder davon abgefallen, und denselben also übertreten, daß sie bey ihrem iezigen elenden Zustande sich dessen nicht mehr erfreuen können) zu denen, sage ich, wende ich mich insonderheit, welchen auch iezo, da ich sie anrede, vielleicht ihr Gewissen sagt, daß sie hiemit gemeynet sind, indem sie diesen oder jenen Lastern sich ergeben, und wider ihr besseres Wissen und Gewissen in ihren Sünden beharren, und spreche also zu ihnen:

Ihr alle, alle, und zwar insonderheit, die ihr von dieser Gemeine und hier gegenwärtig seyd, euch auch in euren Gewissen von eurem elenden und Gott mißfälligen Zustande überzeugt befindet, oder doch wol davon überzeugt seyn könnet, solt wissen, daß ich euch alle auf

Dis

dis Kind, das uns zu Bethlehem gebohren ist, auf diesen Sohn, der uns gegeben ist, hinweise.

Ihr Elenden, GOTT hat sich euer erbarmet, ja GOTT, der da groß ist von Liebe und Barmherzigkeit, hat sich so wol euer als anderer armen Sünder jammern lassen. Ach! vernehmet doch! um eurent willen, ja, höret ihrs wol? um eurent willen, sage ich, hat sich der Himmel so eröffnet, und ist das ewige Wort herab kommen und Fleisch worden. Dieses Kind, welches da in seiner niedrigen Menschheit in Bindeln gewickelt lieget, und der ewige, hochgelobte Sohn Gottes ist, das ist um euret willen da, daß es in der angenommenen menschlichen Natur für alle Sünder in der Welt, unter welche ja auch ihr send, sein Blut vergiesse: Dieses Kind ist es, welches auch hernach in der folgenden Zeit, nemlich im dreißigsten Jahr seines Alters sein Amt angetreten hat, herum gezogen ist, wohlgethan, und gesund gemacht hat alle, die vom Teufel überwältiget waren, (Apost. Gesch. 10, 38.) und endlich

endlich durch Leiden des Todes das große Werck der Erlösung des menschlichen Geschlechts vollenbracht. Da, da hat eben derselbige, der euch jetzt als in einer Krippen liegend vorgestellt wird, sein Leben für euch gelassen, und sein Blut für euch vergossen, auf daß er euch von dem Fluch des Gesetzes und von der ewigen Verdammniß erlösete und befreyete, und aus euch Kinder Gottes und Erben der Seligkeit machete. Ey! sol denn das umsonst seyn, daß GOTT seinen Sohn in die Welt gesandt hat, die Sünder, und unter denselben euch selig zu machen?

Ach! ihr Lieben, die Erbarmung Gottes, das Jammern, das in seinem Vater-Herzen ist, ist in mein Herz und Seele eingedrungen, daß auch ich, aus inniglicher Erbarmung zu euch nicht schweigen kan, sondern meinen Mund jetzt zu euch aufthun, und euch zu dem HERN Jesu berufen muß.

Es ist ja wahr, wie der Engel gesagt, daß diese Freude allem Volck widerfahren sol; aber das kan nicht anders geschehen

schehen, als in der Ordnung einer rechtschaffenen und gründlichen Herzens-Busse. Wil ein Mensch in seinen Sünden bleiben, welche zu tilgen doch Christus in die Welt kommen ist; wie mag ihm geholfen werden? wil einer das Blut J^esu Christi, das für seine Sünde vergossen ist, unrein achten, und mit Füßen treten; wie sol einem solchen geholfen werden? wil einer sich nicht aus der Gefangenschaft, darin er liegt, erlösen lassen; wil er muthwillig unter der Macht und Gewalt der Finsterniß, die seine Seele gefangen hält, beharren; wie mag man einem solchen helfen?

Sehet, sehet, hier liegt derjenige in der Krippen, der bereit ist für euch sein Leben zu lassen, und, wie ihr kurz zuvor gehöret, es auch albereit für euch gelassen hat; hier liegt derselbe und blicket euch in seiner Unschuld mit seinen Liebes-Auglein an, ruft, locket und ladet euch dazu ein, daß ihr ihn doch annehmen, und euer Herz von ihm erfreuen lassen solt.

Aber

Aber hierzu ist kein anderer Weg als dieser, daß ihr eure Sünden erkennet, durch das Wort der Buße, so euch im Namen des HERN verkündigt wird, euch zur Erkänntniß derselben bringen lasset, darüber leid traget, daß ihr einen solchen gütigen und freundlichen GOTT, der euch seinen Sohn gegeben, daß ihr durch ihn leben solt, so lange mit euren Sünden muthwillens und freventlich beleidiget habt; es euch in euren Seelen schmerzen lasset, daß ihr den hochgelobten Sohn Gottes, der um eurent willen Mensch gebohren, euer Bruder worden ist, und euer Fleisch und Blut an sich genommen hat, aus den Augen gesetzt, hingegen die Sünde, das eitele Wesen dieser Welt, die schnöde und vergängliche Wollust, die euch doch das ewige Verderben bringt, mehr als ihn lieb gewonnen. Ach kommet doch, kommet doch an diesem Weynacht = Tage, gönnet mir doch die Freude, daß ich euch zu eurem Herzens = Heilande, der sich so gar sehr nach dem Heil eurer Seelen sehnet, bringen möge.

Ach

Ach daß es möglich wäre, wie gern wolte ich einen ieden Sünder unter euch ietzt bey der Hand nehmen, ihn zu dem HERN JESU führen und sagen: Ach HERN JESU, siehe, dieser lebet auch noch in Sünden, dieser steckt in dem oder dem Laster, und du bist gleichwol um seinerwillen vom Thron der Herzlichkeit bis in diese Krippe kommen, damit du dich seiner erbarmen möchtest. Ach! erweiche ihm sein Herz, zeige ihm deine grosse Liebe, laß ihm doch deine Freundlichkeit und Leutseligkeit offenbar werden, damit er sich seiner Sünden schämen lerne, und sich von ganzem Herzen zu dir bekehre. Ach! HERN zeige ihm doch das grosse Heil und die überschwengliche Herzlichkeit, die du ihm, so er sich von Sünden bekehret, aus Gnaden schencken wilt, damit sein Herz umkehre, und sich ändere, und ein anderer Mensch aus ihm werde.

Überzeuget euch nun euer Gewissen, ihr Sünder, führet es euch in euer voriges Leben zurück, und erinnert euch, wie ihr da in Wercken, dort in Worten,

ten,

ket, hier in sündlichen Gedancken, dort in bösen und schändlichen Lüsten und Begierden GOTT beleidigt habt; zeigt es euch das abscheuliche Elend und Verderben eures Zustandes an, wie ihr noch bis auf diese Stunde in diesem oder jenem Laster verstricket seyd, das thut / das redet, das vornehmet, davon ihr doch gewiß wisset, oder wol wissen könnet, daß es GOTT in seinem heiligen Worte für unrecht erkläret und verboten habe: Ach! so lasset euch doch die Liebe GOTTES, der euch seinen Sohn zum Heiland geschenkt hat, und die grosse Keuschigkeit und Freundlichkeit eures Heilandes bewegen, nicht mehr der Sünde anzuhängen, sondern ihr vielmehr den Kauf aufzusagen, und von nun an euch euer Herz im Leibe umkehren, und zu einer recht seligen Veränderung bringen zu lassen, damit ihr denn auch von nun an eurem Heilande dienet, und nicht mehr der Sünde, sondern Ihm allein anhanget.

Solte es euch schwer scheinen eine solche Resolution und Entschluß zu fassen; ey! so bittet doch / so lieb euch eure Seligkeit

E

ligkeit

ligkeit ist, denselben liebevollen GOTT
 und Vater, der euch seinen Sohn gege-
 ben hat, um die Kraft seines Heil. Gei-
 stes, daß er noch ietzt, noch heute, heu-
 te, da ihr des HERN Stimme höret,
 euer Herz erweichen, euch euer Elend er-
 kennen lassen, und die Gnade und Kraft
 schencken wolle, allen Sünden von Her-
 zen abzusagen, und euren Tauf-
 Bund, in welchem ihr ja der Sünde albereit ab-
 gesaget habet, zu erneuern, auf daß ihr
 euch desselben hinfort wieder erfreuen
 und trösten könnet. So wird derselbige
 liebevolle GOTT, dem sein Sohn nicht zu
 theuer gewesen, ihn an euch zu wenden,
 euch auch gern erhören, euch die Gnade
 zur wahren Herzens-
 Busse geben, und
 die Krafft verleihen, der Sünde von gan-
 zem Herzen zu entsagen, und euren Tauf-
 Bund mit rechtschaffenem Ernst zu er-
 neuern.

Ach! das Weynachts-Fest ist so herz-
 lich, die Geburt JESU Christi, die an
 diesem Tage verkündiget wird, ist so er-
 freulich, daß michs in der Seelen dau-
 ren solte, wenn auch nur ein einziger un-
 ter

ter euch in Sünden stecken bliebe, und nicht vielmehr ein ieder bekennete, er könne und wolle der grossen Gewalt der in ihn eindringenden Liebe Gottes sich nicht widersetzen; es dringe dieselbe so kräftig in seine Seele ein, daß er ihr sich gleichsam gebunden und gefangen gern hingeben, mithin ein freudiges Jawort seinem Heilande geben wolle, daß er von nun an alle dem, was ihm sein Leben und Blut gekostet, absagen, und sich ihm zum Eigenthum auf immer und ewig dahin geben wolle.

Höret doch, meine Lieben, billig sollte es also seyn, daß es gar nichts mehr bedürfte, als daß man euch die Liebe Gottes, damit er die Welt also geliebet hat, daß er ihr seinen Sohn gegeben, ankündigte: Ja ich sage noch mehr, es ist zu verwundern, wie die Härte unsers Herzens so groß seyn kan, daß wir die Verkündigung dieser Liebe Gottes ohne Thränen anhören können. Wie sollten die Menschen, denen Gott ihren Verstand verliehen, nicht in Thränen zerfließen, wenn sie das hören, daß

sie Gott also geliebet hat, daß er seinen
 eingebornen Sohn gegeben, auf daß
 alle, die an Ihn glauben, nicht verloh-
 ren, nicht verlohren / nicht verlohren wer-
 den, sondern (O Freude!) das ewige
 Leben haben sollen. Wil uns Gott
 solches erzeigen, wer sind doch wir schnd-
 de Menschen, wir arme und elende
 Würmlein, daß wir uns wegern wol-
 len, dieselbe unaussprechliche Liebe mit
 danckbarem und gläubigen Herzen an-
 zunehmen?

Ach! Ach! wer ist doch unter euch,
 der ein solch hartes Herz hat, daß er mich
 nicht wil mit dieser Verkündigung der
 unaussprechlichen Liebe Gottes und un-
 sers Heilandes in das inwendige seiner
 Seelen hineindringen lassen? Wer, wer
 ist doch unter euch, der sich ietzt muth-
 willig in seinem Herzen verhärtet, und
 spricht bey sich selbst: Ich wil dennoch in
 meinen Sünden bleiben? Das sey ferne,
 daß ein einiger unter euch eines so ver-
 kehrten Herzens seyn, und sich selbst der-
 gestalt an seinem Heil, und an der ewi-
 gen Herzlichkeit, die ihm Christus schen-
 cken

cken wil, verhindern wolte. O das wären schlechte Feyer=Zage! Nicht also! sondern gesetzt, daß ihr auch bis dahero in Sünden bis über die Ohren ja dem Tode und Teufel selbst im Rachen gesteckt hättet, so laffet euch doch, ach! laffet euch doch durch die Geburt Christi heraus ziehen, und euch also helfen.

Dann ich sage euch: so tief könnt ihr nicht im Schlamm der Sünden stecken, so groß und so schrecklich können eure Sünden nicht seyn, so lange könnt ihr nicht darin beharret haben, daß nicht die Liebe Gottes und Christi und das völk= gültige Verdienst desselben viel mächtiger und weit herzlicher wäre, euch daraus zu erretten. Verzweifelt ja nicht daran, daß euch nicht von Sünden könne geholfen werden; denckt ja nicht, daß Gott der HErr sein liebes Vater=Herz nicht gern und willig zu euch wenden, und sich über euch in Christo erbarmen wolle. Ach gedencket an den verlohrnen Sohn, wie freuete sich sein Vater, als er wieder kam! Wie sahe er ihn mit so grosser Freude von ferne! wie lief er ihm

so hurtig entgegen! wie fiel er ihm so liebreich um den Hals! Ich sage euch; also wird euer himmlischer Vater auch einem jeden unter euch um seinen Hals fallen/ ihn mit seiner Liebe küssen, ihm die Gnade unsers Heilandes zu theil werden lassen, ihn trösten, ihn erfreuen, und aus ihm, da er bishero ein Kind des Satans gewesen, ein so liebes Kind Gottes machen.

Ihr Lieben, es ist mir fast schwer, diese Ermahnung an euch zu endigen, weil ich immer noch Sorge, es möchte noch jemand unter euch dahinden seyn, der so davon ginge, und noch keinen ernstlichen Entschluß, von der Sünde abzulassen, in seinem Herzen gefasset hätte. Nun wolte ich doch nicht, daß die Geburt Christi, die euch allen iezo aufs neue verkündiget worden, einen einigen unter euch unbekehrt lassen sollte. Die folgenden Predigten, die noch in diesem Feste zu halten sind, sollen euch nun wenigstens schon als busfertige Sünder finden; diese erste Predigt aber sol zu allen übrigen einen guten Grund legen, damit ihr die
folgens

folgenden desto besser und desto tiefer
 euch ins Herz dringen lasset.

Eines aber sage ich : Wenn das euer
 ernstlicher Entschluß ist , daß ihr euch
 durch die grosse Liebe Gottes , die sich in
 der Menschwerdung Christi geäußert ,
 wolt überwinden lassen , euch von der
 Macht der Finsterniß zum Licht , von der
 Gewalt des Satans zu Gott dem Le-
 bendigen zu bekehren ; so müßt ihr euch
 fein im Gebet zu Gott dem Herrn
 wenden , und zu demselben um Hilfe
 seuffzen. Da bedarf es keiner künstlichen
 Worte ; und fehlete es euch auch gar an
 Worten , so seuffzet doch nur recht ernst-
 lich in eurem Herzen zu ihm. Doch euer
 Mund wird auch leicht so viel Worte
 finden , als euch zu dieser höchst-
 nötigen Sache dienen können. Ach gehet doch
 hin in euer Kämmerlein , und betet alda ,
 wie Christus selbst angerathen hat , zu
 eurem Vater im Verborgenen ; sprechet :

Lieber himmlischer Vater , ach ! es ist
 ja gewißlich wahr , und ein theuer wer-
 thes Wort , daß Jesus Christus in die
 Welt kommen , und ein Menschen-Kind

geworden ist, die Sünder selig zu ma-
 chen: Derowegen komme ich arme Sün-
 der, der ich auch bishero der Sünde
 (leider!) gedienet habe, auf dieses theu-
 re werthe Wort, und bitte dich, du
 wollest auch mich durch diesen deinen lie-
 ben Sohn selig machen. Ja ich komme
 auf solches theure Wort zu dir, HErr
 Jesu, und bitte dich, du wollest auch
 mich selig machen, sintemal du es ja
 bist, der zu dem Ende in die Welt kom-
 men ist. Befehre mich doch recht, und
 mache einen ganz andern Menschen aus
 mir. Sihe, du hast mich so hoch ge-
 würdiget, daß wie ich Fleisch und Blut
 habe, also du desselben gleicher massen
 theilhaftig würdest, damit du mich ar-
 men sündigen Menschen durch Bergief-
 sung deines Blutes und durch deinen
 Tod, von dem, der des Todes Gewalt
 hatte, das ist, von dem Teufel, erlöse-
 test. Ach! so nimm mich denn nun auf!
 ach! hilf mir, daß ich der Sünde gu-
 te Nacht geben, und zu dir kommen
 möge. Nimm mich gnädiglich auf und
 an, und laß mich doch durch deine Gna-
 de

de so zubereitet werden, daß du, so viel mich betrifft, nicht umsonst in die Welt kommen sehest, sondern mich zu deiner Freude als deine Beute in den Himmel und in die Seligkeit bringest und einnehmest.

Auf diese oder dergleichen Weise betet zu Gott, schreyet zu ihm, ruft ihn nicht einsondern vielmal darum demüthiglich an, daß er euch bekehren und selig machen wolle. Was gilt's, es wird anders werden mit eurem Herzen, anders mit euren Worten, anders mit euren Wercken, anders mit eurem ganken Leben, und eure Seele wird denjenigen herzhlich lieb gewinnen, der sie bis in den Tod geliebet hat.

Nun aber erinnere ich mich noch ferner, daß (leider!) auch manche sind, welche eben nicht in äußerlichen groben Sünden und Lastern, die die Welt also nennet, leben, die doch aber nichts destoweniger, bey aller ihrer Scheinfrömmigkeit, die wahre Kraft der Gottseligkeit verleugnen. Das sind diejenigen, die sich darauf verlassen, daß

sie ihren Morgen- und Abend- Segen lesen, mit andern zur Kirche gehen, Gottes Wort anhören, sich, wie sie reden, vor groben Sünden hüten, aber indessen doch gleichwol weder kalt noch warm sind, sondern sich mit einer solchen Pharisäischen Schein- Gerechtigkeith selbst trösten, ob sie gleich vom Reiche Gottes am allerfernsten sind, und zwar eben darum, weil sie nicht so leicht, als die Zöllner und Sünder, Hurer und Ehebrecher, zur Erkänntniß ihres Elendes, in welchem sie sich befinden, zu bringen sind. Denn es ist zwar gut und billig, daß man den Morgen- und Abend- Segen bete; es ist recht, daß man mit andern zur Kirchen gehe, und Gottes Wort anhöre; es sol allerdings also seyn: Aber wenn bey dem allen der Grund des Herzens ungeändert bleibet, so ist's ein bloßes äußerliches Werck, welches Gott nicht gefallen kan.

Darum ihr alle, die ihr in euren Gewissen ietzt getroffen seyd, und also erkennet, daß euer Christenthum bisher in solchem äußerlichen bestanden, und daß

Daß es nichts rechtes / nichts kräftiges
damit gewesen sey / (indem ihr eine wah-
re Veränderung des Herzens noch nie
erfahren habet) höret zu: Euch alle / de-
ren vermeintes Christenthum bisher nur
in äußerlicher Erbarkeit bestanden / er-
mahne ich in dem Namen des Mensch-
gewordenen Sohnes Gottes / daß ihr
doch herben kommt und sehet / wie es
bey Gott und unserm Heilande viel ein
größerer Ernst sey um unser Heil und Sel-
igkeit / als daß er sich mit einem solchen
äußerlichen Wesen / dabey weder Saft
noch Kraft ist / an unserer Seite und vor
uns solte abweisen lassen.

Sehet doch / wie da der ganze Him-
mel aufgewecket wird / wie ein Engel
Gottes den Hirten solche grosse Freude
ankündigt / die allem Volcke widerfah-
ren sol; und wie bey den himmlischen
Heerschaaren ein so grosses Jubiliren ist
über unser Heil und Seligkeit. Da
war Leben / da war Freude / da war
Lob und Dancksagung. Darin spiegelt
euch / so werdet ihr leicht erkennen / wie
ihr Gott viel was bessers als ein solches

Kaltsinniges und todtes Wesen für seine grosse Liebe schuldig seynd, und wie demnach euer Christenthum bey weitem noch nicht rechter Art sey, wenn ihr es so bey einer äusserlichen Erbarkeit bewenden lasset, und nicht besser auf den Grund kommet.

Ach! euer Herz, Sinnen und Gemüth, alles muß in euch erregt und bewegt werden, den lebendigen Gott, der uns so hoch geliebet hat, zu fürchten, zu lieben, zu ehren, und euer Vertrauen auf ihn zu setzen. Natur und natürlich Wesen reicht da nicht hin; Gnade muß es seyn: Wo aber Gnade da ist, da ist Leben, Licht und Feuer der Göttlichen Liebe; da findet sich das rechte Verlangen nach Gott; da entstehet die rechte Freude über die Geburt Christi, und so ia dieselbe nicht empfindlich da ist, so ist doch eine Flamme des Verlangens und der Liebe zu unserm Heilande da, und eine wahre Begierde und Sehnsucht, daß das Herz ob einer solchen Gnade sich recht erfreuen möge.

Tühlet

Fühlet ihr nun und mercket an eurem Zustande, daß derselbe bisher nicht richtig gewesen, indem ihr nur so bey dem äußerlichen geblieben, und euer Hertz nicht Göttlich beweget, noch in wahrer Erkantniß eures tiefen Verderbens und der überschwenglichen Liebe Christi zu Gott gezogen worden; so laffet es nun doch einmal anders mit euch werden. Wie der Herz Jesu, als wahrer Mensch, den Anfang seines Lebens in dieser Welt, da er von Maria gebohren worden, genommen hat; so machet ihr auch an dem heutigen Weynacht = Fest einen Anfang eines neuen Lebens und himmlischen Wandels. Ist Christus heute vom Himmel zu euch kommen, so kommet ihr heute wider zu ihm. Er hat euch erlöset von dieser gegenwärtigen argen Welt; laffet denn ihr sündliches Wesen fahren; vereiniget euch aber mit dem, der euch erlöset hat, und bittet ihn, daß er euer Hertz recht ändern, und neue Menschen aus euch machen wolle.

Dencket doch ja nicht, daß jene, davon ich zuvor geredt, die nemlich in äußerlichen

lichen Schanden und Lastern leben, allein nöthig haben Buße zu thun. Glaubet mir, diejenige, die sich auf ihre Pharisäische, bloß äußerliche und so genannte bürgerliche Erbarkeit verlassen, und ihr Herz niemals recht gründlich zur Erkenntniß ihres Verderbens wollen bringen lassen, haben der Buße eben so wohl als jene vonnöthen! Darum haltet euch doch ja nicht mit vergeblichem Troste auf, sondern bittet vielmehr den HERRN GEsam, daß er euch so ändern und bessern wolle, daß hinfüro an den Früchten könne erkannt werden, daß seine Liebe wahrhaftig in euren Herzen grüne, blühe, und die wahren Früchte des Geistes trage.

Nun aber möchten ja wol auch solche unter euch zu finden seyn, welche nicht in fleischlicher Sicherheit und Epicurischem Wesen, noch in bloß äußerlicher Erbarkeit stehen, sondern albereit zur Erkenntniß ihres Blends gebracht sind, ein zerknirschetes und zerschlagenes Herz haben, und ihre Sünden mit heissen Thränen beweisen.

nen.

nen. Solche contritos corde, oder solche, die zerschlagenes Herzens sind, weise ich jeko auf die Geburt Christi, auf dis Kind, so da zu Bethlehem in Windeln gewickelt ist, und in der Krippe liegt, auf diesen eingebohrnen Sohn vom Vater, der Mensch worden ist.

Kommt doch, kommt doch, ihr blöde, ihr erschrockene, ihr zerbrochene Herzen; Kommt alle, die ihr eurer Sünden wegen ernstlich Leid traget; Kommt wie viele euer in ihren Gewissen angeklaget, und um ihrer Sünden willen, womit sie Christum beleidiget haben, herzlich bekümmert sind! Kommt herbey ihr betrübten Sünder, fürchtet euch nicht, sehet, sehet, hier, hier wird euch grosse Freude verkündiget. Darum ist der Sohn Gottes ein kleines Kindlein worden, auf daß ihr desto mehr Zuversicht zu ihm haben möchtet: Denn wer fürchtet sich wol vor einem Kindlein? Ja eben darum hat er sich auch das Lamm Gottes, das der Welt Sünde getragen, das Lämmlein, das für

für uns erwürget ist, nennen lassen:
 Ach! wer fürchtet sich doch vor einem
 Lämmlein? So wolte aber das süsse
 Herz unsers Jesu die leidtragende
 Sünder zu sich locken, und ihr blödes
 furchtsames und erschrockenes Herz
 aufrichten und trösten, daß sie doch
 ja keinen Scheu vor ihm tragen, son-
 dern getrost und mit aller Zuversicht zu
 ihm kommen möchten. Darum kom-
 met doch ihr alle, die ihr so blöde und
 so furchtsam und erschrocken seyd un-
 deswillen, daß ihr euer tiefes Verder-
 ben eingeschauet habt, und euch solches
 nun so sehr betrübet, indem euch euer
 Gewissen anklagt, daß ihr schon so alt
 worden, und euren Heiland noch so we-
 nig habt kennen gelernet, ja ihn viel-
 mehr so lange aus den Augen gesehet. Ach
 Kommt doch alle herzu; sehet der from-
 me Heiland Jesus Christus ist ja um
 deswillen in die Welt kommen, daß er
 euch helfe, und euch ewig selig ma-
 che.

Gut ist es, daß ihr eure Sünden er-
 kennet, gut, daß ihr drüber Leide tra-
 get,

get / gut / daß euer Herz zerknirscht
und zerschlagen ist; also muß es seyn /
und das ist auch Gnade von GOTT, daß
ihr dergestalt Göttlich betrübet seyd;
die Thränen / die ihr über eure Sünden
vergießet / hat GOTT in euch gewir-
cket; der Geist Gottes schwebet über
diesen Wassern; dann aus seiner Gna-
de ist es / daß ihr über eure Übertretun-
gen so heiß weinet. Habt ihr nun diese
Gnade der Thränen empfangen / so ach-
tet sie doch ja nicht gering / sondern preis-
set vielmehr GOTT / der euch dieselbe
verliehen hat. O wie weit ist mancher
davon entfernet / der doch in seiner Si-
cherheit so frech dahin lebt. Darum sage
ich euch / dancket ihr GOTT dafür / so er
euch dieser Gnade theilhaftig gemacht
hat: Aber bleibt dabey nicht stehen / ihr
Lieben / sondern kommt herzu zum Für-
sten des Lebens / ach kommt / kommt zu
eurem süßen Heiland / derselbe wil euer
Herz erfreuen / und selbst die Thränen
von euren Augen abwischen / oder sie /
wenns ja Thränen seyn sollen / zu lauter
Freuden-Thränen machen / damit ihr
euch

euch hinfort darüber freuen möget, daß er sich über euch erbarmet habe.

Gedencket doch an Paulum, wie dieser in der 1. Timoth. 1, 15. 16. schreibt: Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus **I**esus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin: Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornemlich **I**esus Christus erzeugete alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben solten zum ewigen Leben. Hieran gedencket doch, ihr Lieben, und macht euch diß Exempel wohl zu nuß, daß ihr auch herzu kommt, und ihm gleicher Weise die Ehre gebet, daß er, der fromme und freundliche Heiland, euch eure Thränen von den Wangen und aus den Augen wische, und euer Herz süßiglich erfreue und erquickte. Ach! rufet er denn nicht selbst Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickten. Was
zweifelt

zweifelt ihr denn in eurem Kummer?
 Was weget ihr euch denn zu kommen?
 Es ist zwar, wie gedacht, recht gut und
 sehr löblich, wenn ein Mensch von Her-
 zen erkennet, daß er GOTT beleidiget
 habe, und deswegen über seine Sünde
 weinet: Aber nun wil unser Heiland
 auch die Freude haben, daß er sein Herz
 an euch, O ihr blöde und bekümmerte
 Seelen, erquickten möge. Darum
 spricht er: Komm zu mir her, der du
 über deine Sünden weinest und heulest,
 und um derselben willen so mühselig und
 beladen bist, auf daß ich nun meine Freu-
 de daran habe, daß ich dein Herz erqui-
 cke, und dir Ruhe schaffe in deiner Seele.
 Darum wagens doch nur getrost, ihr
 betrübte Sünder, kommt doch nur ganz
 einfältig her zu dem HERRN JESU.
 Wenn ihr die Sünde von Herzen has-
 set, und nicht ferner muthwillig darin
 zu leben, sondern vielmehr dagegen ernst-
 lich zu streiten gedenccket, so mag euch eu-
 re Schwachheit und Unwürdigkeit von
 seiner Gemeinschaft nicht ausschlies-
 sen.

D

O möchte meine Zunge iezo geschickt seyn, euch die Freundlichkeit des HERN JESU recht vorzustellen, wie ihn nach euch hungert und dürstet, daß er euch selig mache! Ach möchtet ihr erkennen, wie er gleichsam mit ausgespanneten Armen auf euch wartet, auf daß er euch in dieselbe einschliesse! Ach möchte ich euch vorstellen können, wie sich seine Liebe so gern an euch ersättigen wil, euch recht inniglich zu erfreuen; so möchtet ihr euch vielleicht bereden lassen, zu ihm zu kommen.

Ey lieber! Warum tretet ihr doch zurück? Tretet doch herzu und waget's getrost! er wartet schon lange auf euch, er wil durchaus nicht, daß ihr euch in solchem Zustande länger von ihm zurück haltet. Sehet, er siehet sich nach euch um: Da liegt er in den Windeln und in der Krippen, der ietzt gebohrne Heiland; ey! wie würde er sich freuen, wenn ihr mit den Hirten zu ihm kämet, obgleich die Thränen, die euch eure Sünden ausgepresset, noch auf euren Wangen lägen! wie gern würde er euch dieselben
ben

ben mit einem freundlichen Gnaden-
Blick abwischen / und euch die Kraft zu-
gleich darreichen / daß sich euer Herz über
ihn freuen könnte.

Nun ich versehe mich dessen zu euch /
daß ihr dieser lockenden Stimme Gehör
geben / und euch zu ihm bringen lassen
werdet. Es ist mir hieran nicht weni-
ger gelegen / daß die verzagten und nie-
dergeschlagenen Herzen unter euch mös-
gen aufgerichtet / und dem holden Jesu
in seine Arme geliefert werden / als dar-
an / daß die / welche in Sünden todt
sind / aufgeweckt und zur wahren Buße
und Bekehrung gebracht werden. Und
eben alsdann / wann dieses bey dem
Menschen so schwer hergehet / und das
Herz nicht recht dran wil / den Trost des
Evangelii bey der Erkänntniß seiner
Sünden ihm zu zueignen / ist es die rech-
te Zeit / daß man den liebeichen Hei-
land ihm also vor die Augen mahle / und
es locke und reitze / sich nur getrost zu ihm
zu wenden. Dann so lange sich ein
Mensch noch nicht zu Gott bekehret hat /
so weiß er gar viel von der Gnade und
Barm

Barmherzigkeit Gottes zu rühmen, und ist lauter Trost da: Aber wann nun der Mensch zur Erkantniß seiner Sünden gebracht ist, und darüber Leide trägt; da kan er das nicht so gleich auf sich appliciren und ihm zueignen, was ihm vom Verdienst Christi und seiner unendlichen Liebe gesagt wird; er meynet vielmehr, er sey der Mensch nicht, für den solche Gnade gehöre, und dürfe sich deshalb dieses Trostes nicht annehmen. Da hat man große Arbeit, solchen zerknirschten und zerschlagenen Herzen ein rechtes Vertrauen zu ihrem Heilande einzupredigen.

Darum sage ich euch abermals: So ihr die Sünde hasset, und ferner nicht muthwillig sündiget, sondern euch eurem Heilande gern ergeben wolt, und seine rechte Söhne und Töchter zu werden begehret; so bleibt keinen Augenblick länger zurück, sondern glaubet sicherlich, daß er schon allzulang auf euch gewartet hat. Laßt ihn nur nicht länger harren, sondern einmal die Freude haben, daß er euch euer Herz durch und durch erfreue. So
 ihr

ihr anders nur zu ihm kommt, und euch in seinen Gnaden = Armen erwärmen laffet, so wirds gewißlich geschehen.

Ja, sprecht ihr, wie komme ich zu ihm? Gehet, ich sage auch zu euch, was ich vorhin zu andern gesagt: Gehet hin in euer Kämmerlein, betet da im verborgenen und sprecht: HErr JESU, sihe deine Freundlichkeit ist mir verkündiget, und mir ist gesagt, daß du auf mich wartest, und mich gern in deine Gnaden = Arme nehmen wollest; hier komme ich, und werfe mich vor dir auf meine Knie nieder und bitte dich ganz demüthiglich, verschmähe mich armen Sünden = Barm nicht; was mir mangelt, das ersetze du durch dein heiliges Verdienst; laß deine Bluts = Tropfen, ja den ganzen Strom deines Blutes, den du mir zu gut auf den Erdboden ausgeschüttet hast, nicht vergeblich vergossen seyn, sondern an mir wohl anschlagen, daß ich dadurch zum Kinde G = Ittes und Erben der grossen Seligkeit, die du mir so theuer erworben hast, werden möge.

Wenn

Wenn ihr also kommet, so wird er an sein Wort gedencken, das er gesagt hat Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen. Das behaltet in euren Seelen. Gehet hinfort getrost zu ihm, er wird euch nicht von sich stossen. Wie eine Mutter ihr Kind auf den Schooß setzet, wenns zu ihr kommt; So wird euch der Herr Iesus auf seinen Gnaden-Schooß setzen, so ihr mit wahrhaftigem Herzen und völligem Glauben, als besprenget mit seinem Blute zu ihm kommet, und euch getrost zu ihm nahet, oder, ob gleich euer Herz noch immerhin blöde seyn wil, euch dennoch zu ihm nahet, und ihn um Stärckung eures schwachen Glaubens kindlich bittet. Es wird ihm wohlgefallen, so ihr seine Liebe zu euch also erkennet, und dieselbe euch so zu nütze machet.

Was sol ich aber von euch sagen, die ihr den Heiland der Welt bereits im Glauben ergriffen habet, und in solchem Glauben stehet, wisset, daß ihr Gnade empfangen habet,
 und

und nun ihm als seine Schäflein angehöret? Das sage ich: Selig send ihr, so ihr diese himmlische Gabe, den Glauben sage ich, empfangen habt. Nichts, nichts kan die Seele edlers in diesem Leben haben als den Glauben an den HErrn JEsu. O wie ein grosses ist das, wenn dis himmlische Licht von dem Heiligen Geiste durchs Wort des Evangelii im Herzen angezündet worden! Wenn der Mensch an den HErrn JEsu glaubet, so wird er selig, wie Paulus (Apost. Gesch. 16, 31.) zum Kerckermeister, sprach: Glaube an den HErrn JEsu, so wirstu, und dein Haus selig.

Da ihr nun diesen grossen Schatz, ich sage den Glauben an den HErrn JEsu, durchs Wort des Evangelii empfangen habt, so bewahret ihn ja in euren Herzen. Ach gedencket doch daran, daß ich euch gesagt habe, daß eben dis Evangelium: Euch ist heute der Heiland geböhren, welcher ist Christus der HErr; die Sache sey, die euer Herz mit grosser Freude erfüllen sol. So sehet euch nun hinfort nicht nach an-
D
dert

dem um (Er ist der einige Heiland!) und eilet keinem andern nach. (Psal. 16, 4.) Dencket auch nicht, daß ~~er~~ euch selbst helfen wolt, damit ihr nicht groß Herzeleid habet; sondern den Herrn Jesum lasset allein eure Freude, euren Trost, eure Zuversicht, ja alles seyn, mit demselben gehet um, als mit eurem allerbesten und allerliebsten Bruder.

Sehet auch, euch, euch ist diese große Freude verkündiget, euch, euch ist dis Evangelium geprediget. Zwar ist es den Unbußfertigen auch gesagt, auf daß sie sich bekehren, und den Bußfertigen, damit sie dadurch aufgerichtet und zum Glauben gebracht werden: Aber euch, die ihr albereit in der Ordnung wahrer Buße Christum im Glauben ergriffen habt, und nun in demselben Glauben an ihn stehet, gehet es nun in so fern am allernähesten an, dieweil ihr mit eurem Glauben, den ihr albereit habet, die empfangene Gnade euch leichter und besser zu nuß machen könt.

Das ihr demnach dieses eure Übung seyn lieffet, in diesen Heil. Weynachts-
Tagen

Sagen stets an die Worte des Engels zu gedencken, da er gesagt hat: Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Wie schön wäre es, wenn des morgens früh, da ihr aufstehet, dis zuerst in euren Herzen wäre, und die grosse Freude zugleich in eurem Gemüth aufwachete, wenn ihr vom leiblichen Schlaf erwachet! Das wäre Christi Freude, so ihr diese Freude in stetige Übung brächtet. Denn der Engel hat ja dieselbige nicht zu dem Ende verkündiget, daß man nur die Worte davon zu sagen wisse, sondern daß auch Herzen feyn mögen, die sich in solcher Freude in der That üben, und dieselbe ohn Unterlaß durch den Glauben in sich zu erwecken suchen, und sich in derselben zu stärken trachten, folglich durch seine Gnade immer mehr darin wachsen und zunehmen. Darum sage ich euch, eure Herzen sollen ietzt an diesem Weynacht-Feste dem Gnaden-Einzuge eures Heilandes Thür und Thor aufthun, damit er diese grosse, ja recht völlige Freude in euren Herzen anrichten möge.

Ihr seyd die rechten Candidati derselben

ben Freude, oder die nun als Glaubige den nähesten Antheil an derselben haben. Hier bedarfs gar keines Wartens, ihr möget sie getrost in eure Herzen einnehmen; sie ist ja nicht vergeblich verkündigt, und ihr seyd sein gläubiges Volck, und habet Recht dazu. Er hat euch ja geliebet, da ihr noch seine Feinde waret; soltet ihr euch denn nun nicht über seine Liebe zu euch freuen dürfen, da ihr seine Freunde worden seyd? Ach lasset nur diese himmlische Freude über seine Liebe durch alle Adern, ja durch euer Marck und Bein fließen: euer Herz mag sich nach aller Lust darin weiden, ihr habt dazu die Freyheit; es ist ja euer Heiland, euch ist er gebohren; ihr habt es gehört und gegläubet, daß er der Welt Heiland ist, und daß diese Freude um deswillen allem Volck widerfahren sol.

Weil ihr denn nun dis gegläubet, so nehmet sie nur recht in euch, und lasset alles, was in und an euch ist, davon durchdrungen und durchgossen werden. Denn ihr könnet euch nicht zu viel freuen über die grosse Gnade, die euch durch Jesum Christum angeboten und geschencket ist.

Solte

Solte euch das nicht eine Freude seyn,
 daß, da ihr ehemals Kinder des Todes
 waret, ihr nun Kinder des Lebens wor-
 den seyd? Solte euch das nicht eine
 Freude seyn, daß da ihr vorhin in der
 Sünde dem Satan dienetet, GOTT sich
 über euch erbarmet, euch Buße und
 Glauben gegeben, und von solcher Knecht-
 schaft befreyet hat? Solte euch das nicht
 eine Freude seyn, daß ihr Christum zum
 Bruder habet, und daß, wie er sich nicht
 schämet, sich euren Bruder zu nennen,
 also auch ihr es wagen dürfet, euch sei-
 ne Brüder und seine Schwestern zu
 nennen? Solte euch das nicht eine Freu-
 de seyn, daß ihr wißet, an wen ihr gläu-
 bet, und gewiß seyd, daß er euch eure
 Beilage könne und werde bis auf jenen
 Tag bewahren? Solte euch das nicht
 eine Freude seyn, daß ihr durch den Glau-
 ben an ihn selige Kinder der Ewigkeit
 seyd, und wißet, daß ihr bey GOTT
 ewig leben, unter der Menge der himm-
 lischen Heerschaaren euch befinden, und
 mit ihnen GOTT loben sollet für solche
 grosse Gnade, die er euch erzeiget hat?
 Darum sage ich abermals: Freuet euch

nur von ganzem Herzen, die ihr des Glaubens an Jesum seyd. Lasset alles, was in euch ist, den Namen des Herrn preisen, und sprecht mit Maria: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Und so bringet nun diese heiligen Tage in solcher wahren geistlichen Freude zu.

Wil auch etwa die Freude nicht so empfindlich bey euch werden, so trauret darüber nicht zu sehr; der getreue Heiland läßt solches geschehen, und hält seinen empfindlichen Trost zurück, auf daß die himmlische Freude euch hernach desto schmackhafter, lieblicher und süßer werde; und ob ers auch gänzlich sparete bis zur Ewigkeit, so würdet ihr dennoch nichts dabey verlieren. Reiket indesfen euer Herz zu solcher geistlichen Freude durch die Vorhaltung alle des guten, so ihr in der Geburt Christi habet; so wird dasselbe Gott so wohl gefallen, als ob ihr euch auch in der kräftigsten Empfindung darüber freuen könntet; immassen er das Verlangen der Elenden in Gnaden ansiehet.

Ich

Ich sage euch denn nun, daß ihr diesen Glauben bewahren, und davon nicht abweichen sollet, weder zur Rechten noch zur Linken. Der Glaube an Jesum, so er nur rechter Art ist, macht alles aus. So wird der Baum gesetzt (Matth. 12, 33.) der zur Ewigkeit zuwächst; so wird er an die Wasser-Bäche gepflanzt, (Ps. 1, 3.) da er dem Herrn zur rechten Zeit seine Früchte trägt. Darum sage ich euch, solt ihr dieses euer einiges Kleinod seyn lassen, daß ihr an Jesum glaubet; damit solt ihr aufstehen, damit solt ihr euch niederlegen, darin solt ihr aus- und eingehen, darin eure Geschäfte verrichten, darin essen und trincken, und Gott dafür loben und preisen, daß hinfort euer Gehen und Stehen, euer Arbeiten und Ruhem, nicht mehr im Gluch, sondern im Segen ist, nachdem Christus für euch ein Gluch worden, und euch die Seligkeit erworben hat.

Ey! so bleibet denn in demselben Glauben, und weidet euer Herz darin täglich, so werdet ihr rechte Schäflein Christi seyn, von denen er gesagt hat

Joh. 10/28. Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben; und im vorhergehenden 11. Vers: Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen. So gehet nun hin, ihr Schäflein Christi, und bleibet bey eurem Hirten, und laßet euch nichts von ihm abwendig machen. En wie legt er euch so sanft auf seine Achseln! Wie trägt er euch mit Freuden seines Herzens zum Himmel! wie fasset er euch so fest und gewiß! wie wird er euch an seine Brust drücken! wie wohl wirds thun, wenn er euch auf seinen Schooß setzet! Gehet hin, habt ein kindlich Vertrauen zu eurem frommen Heilande, der sein Blut an euch gewaget hat. Seyd nicht so blöde und schüchtern, und werdet nicht aufs neue scheu, sondern treibet euer Herz vielmehr durch seine theure Verheiffungen an, den ganz inniglich zu lieben, der sich für euch am Creutz zu tode geliebet hat. Gehet zu, daß ihr Dis wohl in acht nehmet. Wie kan der Rest eures Lebens besser angewendet werden, als wann ihr diesen Glauben in euren Seelen bewahret? wie kan euer Herz
besser

besser verfüset, und euer übriges Leben euch gewisser zum Vorschmack des Himmels gemacht werden, als auf diese Weise.

Nun sehet, das ist es, was ich mit euch, die ihr an den Herrn Jesum in der Wahrheit glaubet, zu reden gehabt habe: Doch ich habe noch mehr hinzu zu thun, so fern ihr nemlich durch denselben Glauben in der Wahrheit Jesu Christi wandelt, und ihm, nachdem er euer Herz mit Seelen der Liebe zu sich gezogen, treulich nachfolget, und nun nichts anders suchet, als daß euer Wandel himmlisch seyn möge. Sehet an die himmlischen Heerschaaren, die bey der Geburt Christi Gott lobeten und sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Sehet in solcher Seraphinischen Liebe sollen eure Herzen auch angeflammt und entzündet seyn, daß ihr hinfort mit den himmlischen Heerschaaren Gott lobet, und alles, was ihr thut und vornehmet, zur Ehre Gottes gerichtet sey, und daß ihr bey einem jeden Wort, so ihr redet, ja bey allen Gedancken, die ihr bey euch heget, nur darauf bedacht seyd, wie der große

se

se Gott der euch aus Kindern der Verdammniß zu Kindern der Seligkeit gemacht hat, in euch, an euch und durch euch möge geehret, gelobet und gepreiset werden. Lasset alles, was ihr thut, aus der Wurzel der Liebe Christi zu euch, und eures Glaubens an ihn hervordachsen als eine schöne Himmels-Frucht, die die Engel gerne abbrechen, und ihre Lust daran haben, darum daß sie Jesus Christus in euch gewircket hat.

Sehet er ist euer Haupt, ihr seyd seine Glieder. Er, euer Haupt, sitzt zwar zur Rechten Gottes, und ihr lebet, soviel das natürliche Leben betrifft, noch hier auf Erden: aber wie er, euer Haupt, alles in allem erfüllet, also wohnt er auch durch den Glauben in euren Herzen, und ihr seyd mit ihm aufs allerinnigste und genaueste, wie die Glieder mit dem Haupt, vereinigt; und wenn er, euer Haupt, wird offenbaret werden in der Herzlichkeit, so werdet auch ihr samt ihm in der Herzlichkeit offenbaret werden. Er ist der rechte Weinstock / ihr seyd die Reben! laßt seinen Saft euch ganz und gar durchdringen, auf daß hinfuro, wie er in
die

Die Welt kommen ist, also auch ihr im Geist zu ihm kommet, und aus seiner Fülle nehmet Gnade um Gnade. Er hat sich euch ganz gegeben: gebt ihr euch ihm wieder ganz. Gott hat euch seinen Sohn geschencket: schencket ihr ihm euer Herz, und lebet und dienet ihm hinfüro in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Nach! das gebe der getreue und lebendige Gott, der uns seinen Sohn zum Heiland und Erlöser gegeben hat; derselbe erbarme sich über uns, und lasse von allem, das gesprochen ist, kein Wort auf die Erde fallen, sondern alles in uns kräftig seyn, damit wir dadurch zu ihm gezogen, mit ihm vereiniget, und in ihm erhalten und bewahret werden.

Er selbst, der getreue Heiland, erfülle uns mit seiner unaussprechlichen Liebe, die ihn gedrungen hat, ein Mensch zu werden wie wir, und, ohne alle unser Verdienst und Würdigkeit, durch sein Leiden und Sterben, und durch seine siegreiche Auferstehung unsewig selig zu machen.

Er

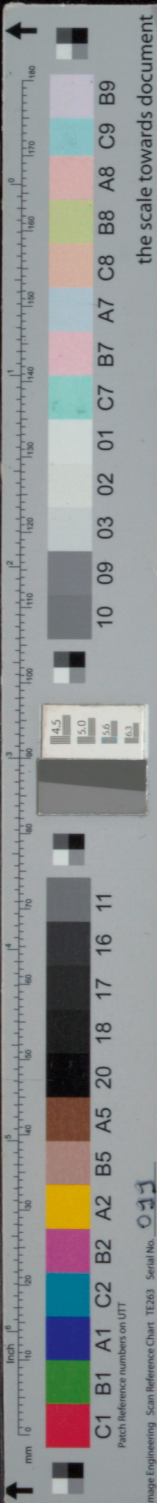
Er lasse diese seine Liebe, als einen hellen Demant und Rubin in uns leuchten, auf daß wir durch die Kraft derselben uns von nun an ganz zu seinem Eigenthum aufopfern, hinfort von dem sündlichen Wesen dieser Welt nichts mehr wissen noch hören wollen; sondern nur allein unsern Lauf darauf richten, daß wie er zu uns auf Erden kommen ist, also wir auch zu ihm in seinen Himmel, und zu seiner ewigen Herrlichkeit gelangen, und die Crone des Lebens von seiner Hand mit Freuden empfangen mögen, die er uns zu erwerben in die Welt kommen ist.

Das gebe er, der getreue Heiland, und versiegle alles in uns durch seinen H. Geist, um sein selbst, und um seiner ewigen Liebe willen.

Amen! Amen!







✻ 83

also auch ihr im
nd aus seiner Gült-
nade. Er hat sich
ihr euch ihm wie
euch seinen Sohn
r ihm euer Herz,
n hinfürs in ewig
huld und Selig

r getreue und les
der uns seinen
und Erlöser ges
e erbarme sich
von allem, das
Dort auf die Er-
alles in uns kräft
dadurch zu ihm
reiniget, und in
wahrt werden.
eue Heiland, er
unaussprechlis
gedrungen hat
en wie wir und,
ienst und Wür-
iden und Ster-
siegreiche Auf-
elig zu machen.
Ev